

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

**Abonnementpreis** mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Erziehung monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion:** Wettinerplatz 10. Tel. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1. **Correspondenz:** Wettinerplatz 10. Tel. 25... **Geschäftszeit** von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

**Inserate** werden die 6spaltige Zeitzeile mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. **Beleganzeigen** 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 71.

Dresden, Montag den 27. März 1916.

27. Jahrg.

## Englischer Fliegerangriff bei Sylt. — Seegefecht in der Nordsee. Starke Tauchbootstätigkeit.

### Ein Fliegerangriff auf die nordfriesische Küste.

Berlin, 26. März. Amtlich. Am 25. März morgens haben englische Seeflieger eine Fliegerangriff auf den nördlichen Teil der nordfriesischen Küste herangebracht. Der Fliegerangriff erfolgte von Sylt aus. Zwei auf Wasserflugzeugen bewaffnete Flieger sind dem englischen Flieger zum Opfer gefallen. Unsere Marineflugzeuge griffen die englischen Seeflieger an und erzielten eine Anzahl Treffer. Ein Wasserflugzeug wurde schwer beschädigt. Von unseren sofort ausgeschickten Zerstörern wurden nur einzelne Wasserflugzeuge in der Nacht vom 25. auf den 26. März auf den abziehenden Feind. Eins dieser Wasserflugzeuge ist bisher nicht zurückgekehrt. Der Chef des Admiralsabtes der Marine.

Amsterdam, 26. März. Ueber den englischen Angriff auf die deutschen Luftschiffanlagen in Nordfriesland verbreitet Reuters folgende amtliche Meldung: Englische Wasserflugzeuge griffen gestern früh die deutschen Luftschiffanlagen in Schleswig-Vollstein, östlich der Insel Sylt, an. Die Wasserflugzeuge wurden zu dem verstreuten Punkte dicht an der deutschen Küste von leichten Kreuzern und Torpedobootszerstörern eskortiert. Drei Wasserflugzeuge wurden vermisst. Die Zerstörer Medusa und Lauer sind hatten eine Kollision. Es wird befürchtet, daß die Medusa infolge des Kollisionen mit dem Zerstörer die Nacht verloren ist. Aber es scheint keine Gefahr zu bestehen über das Schicksal der Besatzung. Unsere Zerstörer verlor kein bewaffnetes deutsches Patrouillenboot. Es ist bisher keine Einzelheit über das Ergebnis des Raids eingegangen. Aber aus Meldungen der dänischen Blätter scheint hervorzugehen, daß dieser keine Verluste erlitten hat.

### Ein großes Seegefecht mit Fischdampfern.

Kopenhagen, 26. März. Die Berlingske Tidende berichtet aus Kopenhagen über ein Seegefecht zwischen etwa 20 englischen Kriegsschiffen, darunter 5 größeren Kreuzern und 15 Torpedobootszerstörern, mit deutschen Fischdampfern, die aufeinander im harten Wasser südlich von Sylt kämpften. Die Fischdampfer zogen sich nachdem, wie man zu beobachten meinte, zwei von ihnen in Brand geschossen waren, zurück. Einige deutsche Kriegsschiffe und ein Zerstörer kamen zu Hilfe. Es entstand eine gewaltige Kanonade, die 10 bis 15 Minuten dauerte. Die Begegnungen spielten sich so weit vom Lande ab, daß es selbst mit den Ferngläsern unmöglich war, die Einzelheiten zu verfolgen. Die Nacht verdrückte sich.

### Der englische Bericht über die Tat des Greif.

London, 26. März. Die Admiralität berichtet, daß am 20. Februar in der Nordsee zwischen dem bewaffneten deutschen Hilfskreuzer Greif, der als norwegisches Kaufschiff verkleidet war, und dem englischen Hilfskreuzer Alcantara ein Kampf stattgefunden hat. Der Kampf hatte den Verlust beider Schiffe zur Folge. Der Greif wurde durch Geschützfeuer in den Grund geholt, die Alcantara wahrscheinlich durch einen Torpedo. Fünf Offiziere und 115 Mann sind getötet und gefangen genommen worden. Man glaubt, daß die ganze Besatzung des Greif aus 300 Mann bestand. Die englischen Verluste betragen fünf Offiziere und 80 Mann. Es muß bemerkt werden, daß an der Seite des Greif die norwegischen Farben aufgemalt waren, der Feind also über diese Farben hinwegsehen konnte. Dieser Verstoß wird als ein Verstoß betrachtet. Aus dem deutschen Bericht ergibt sich, daß der Feind bereits bemerkt hat, daß der Greif, der ein ähnliches Schiff wie die Möwe war, vernichtet wurde, bevor er ihm gelang, die englische Patrouillenlinie zu passieren. — Die Alcantara wurde 1913 erbaut. Sie hatte 15 900 Tonnen Inhalt und gehörte nach Belfast.

### Zur Torpedierung der Suffer.

Zugano, 25. März. Der Corriere della Sera meldet: Die Torpedierung des Dampfers Suffer bei Follonica tief in London allgrößtes Aufsehen hervor. Rufen von Menschen strömten nach der Victoria-Bahnhof, um Mitteilungen der zahlreichen Passagiere zu empfangen. In London war man einfach sprachlos vor Entsetzen, da, von deutsches U-Boot in den Kanal zwischen Follonica und Dieppe einbringen konnte, was doch jeder Engländer überzeugt gewesen, daß der Kanal an seinen beiden Enden durch Ketten gegen U-Boote gesichert war. Während 14 Kanalen war es möglich gewesen, sich gegen das Eindringen deutscher U-Boote in den Kanal zu schützen. Zwar war in den letzten Monaten der Schiffahrt über den Kanal mehrmals eingestellt worden, weil sich deutsche U-Boote dort herumtrieben. Der Dienst wurde jedoch immer wieder aufgenommen. Um zu wissen, was hinsichtlich aus dem Eindringen geworden, müßte die englische Admiralität ihre Geheimnisse enthüllen. In London schreit man das Geschehen einer unglücklichen Verletzung von Umständen an, erwartet jedoch, daß sich diese Fälle nicht wiederholen. Die Bevölkerung von Dover und Follonica bis nach Beachhead hatten auf den Klappen und am Küstenrand die ganze Nacht hindurch aus. Die Wachen alarmierten alle erreichbaren Dampfer, damit sie der Suffer Hilfe bringen sollten.

### Minentämpfe im Westen. — Erfolgreiche russische Angriffe und glückliche Gegenstöße im Osten. 21 Offiziere, 2140 Russen gefangen und viele Maschinengewehre erbeutet.

(B. Z. V.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 27. März 1916.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heute früh beschädigten die Engländer durch eine umfangreiche Sprengung unsere Stellung bei St. Eloi (südlich von Ypern) in einer Ausdehnung von über 100 Meter und fügten der dort stehenden Kompanie Verluste zu. In der Gegend nordöstlich und östlich von Vermeles hatten wir im Minentampfe Erfolge und machten Gefangene. Weiter südlich bei La Basselle (nordöstlich von Albert) hinderten wir schwächere englische Abteilungen durch Feuer am Vorgehen gegen unsere Stellung. Die Engländer beschossen in den letzten Tagen wieder die Stadt Lens.

In den Argonnen und im Raasgebiete erfuhren die Feuerkämpfe nur vorübergehende Abschwächung.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Gegen die Front unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg erneuerten die Russen gestern die Angriffe mit besonderer Heftigkeit. So klopften sie mit im Osten bisher unerhörtem Einsatz an Menschen und Munition gegen die deutschen Linien nord-

#### Der französische Seeresbericht.

Paris, 27. März. Amtlicher Bericht von gestern abend: In den Argonnen beschloß die Feuer auf Westfrontenpunkte. Hinter der feindlichen Front haben wir häufigen nördlich von Apremont beschossen. Westlich der Maas bestiger Geschützkampf zwischen Dorf und Wald von Malancourt sowie vor unseren Stellungen zweiter Linie. Keine Infanterieaktivität. Westlich der Maas und im Westgebiet zeitweise unterbrochene Artillerieaktivität. Unsere Artillerie zeigte sich sehr tätig auf der ganzen Front, besonders in der Gegend von Grimaucourt, wo ein Schuß aus einer unserer Batterien mehrere Explosionen hervorrief, und in der Gegend von Darville, wo wir eine wichtige Zuluft zerstört haben. Westlich von Pont-a-Mousson hat ein Schuß aus einem unserer Grabgeschütze, der gegen die Befestigungen der Deutschen gerichtet war, ein Lager von Granaten zur Explosion gebracht. Die Bahnhöfe von Valleray sind von unseren weittragenden Geschützen beschossen worden. In den Vogesen war unsere

Das Schiff hatte 380 Passagiere an Bord, unter ihnen viele Frauen und Kinder und etwa 20 bis 30 Amerikaner. Die Direktion der Brighton-Linie teilt mit: Alle Passagiere der Suffer sind gerettet.

Nach einer Meldung des Pariser Journals dauerte es mehrere Stunden, bis der zerstörte Funkapparat der Suffer vollständig wieder arbeitsfähig war. Der Telegraphist beging dann einen Irrtum bei der Ortsangabe; dies erklärt das achtsündige Warten, bis das Boulogner Fahrzeug Theresie alle in Rettungsbooten harrenden Personen aufgenommen hatte. Nach Mitternacht brachte die Theresie die Geretteten nach Boulogne, wo später die Suffer eintraf. Die Zahl der Opfer ist auf 50 angegeben, die Mehrzahl von ihnen wurde durch die nach der Explosion auf die Schiffbrücke niederprasselnde Wasserfalle über Bord geworfen. Andere fanden angeblich beim Umklappen eines Rettungsbootes den Tod. Die elektrische Beleuchtung wurde, da die Maschine fast unterhalb blieb, nicht unterbrochen. Ueber die Nationalität der Opfer fehlen zuverlässige Angaben. Unter den Begegnungen, von denen viele auch ihre wertvolleren Schicksale retten konnten, befinden sich Spanier, Engländer und Amerikaner. Der Marineminister Dacase wird nach seinen persönlichen Feststellungen in Boulogne dem Ministeriale neue Maßnahmen zum Schutze des Armeekanal vorzuschlagen, insbesondere für die bevorstehende Ueberfahrt der englischen Minister zur Pariser Konferenz.

Die Pariser Nachrichten streben eine sofortige parlamentarische Untersuchung des Suffer-Falles an, der die gesamte Weltöffentlichkeit mit Besorgnis darüber erfüllt, ob nicht infolge der mehrmonatigen Ruhe im Armeekanal eine Gefährdung der Nachsamkeit eingetreten sei. Briand bietet alles auf, damit die erste Angelegenheit vorläufig nur in den Kommissionen erledigt werde.

Paris, 27. März. (Sondermeldung.) Die erste Liste der nach Boulogne zurückgebrachten Passagiere des Suffer enthält 174 Namen und zwar von 31 Franzosen, 44 Engländern, 33 Italienern, 24 Belgiern, 2 Russen, 6 Spaniern, 13 Amerikanern und eines Chilenen.

London, 27. März. Neuter. Drei von den verwundeten Passagieren des Dampfers Suffer sind heute im Hospital von Dover gestorben. 13 andere Passagiere sind schwerverletzt.

#### Die zweite Möwe auf hoher See?

Rotterdam, 25. März. Vier umlaufenden Gerüchten zufolge befindet sich jetzt eine neue Möwe auf der hohen See. Das Schiff soll vor 14 Tagen aus Kiel abgefahren sein und Friedrichs heißen.

westlich von Jakobstadt vor; sie erlitten dementsprechende Verluste, ohne irgendwelchen Erfolg zu erringen.

Bei Westboje-Selo (südlich von Widih) nahmen unsere Vortruppen in einem glücklichen Gefechte den Russen 57 Gefangene ab und erbeuteten zwei Maschinengewehre.

Wiederholte Bemühungen des Feindes gegen unsere Stellungen nordwestlich von Pokonow scheiterten völlig. Nachdem südlich des Narocz-Sees mehrfach starke Angriffe von Teilen dreier russischer Armeekorps abgeschlagen waren, traten westpreussische Regimenter bei Kolozoyce zum Gegenstoß an, um Artilleriebeobachtungsstellen, die beim Zurückbiegen unserer Front am 20. März verloren gegangen waren, zurückzunehmen. Die tapferen Truppen lösten ihre Aufgabe in vollem Umfange. Hierbei sowie bei der Abwehr der feindlichen Angriffe wurden 21 Offiziere, 2140 Mann gefangen und eine Anzahl von Maschinengewehren erbeutet.

Unsere Flieger besetzten die Bahnhöfe von Danaburg, Wliska und die Bahnanlagen an der Straße Baranowitsch-Minsk mit Bomben.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Oberste Seeresleitung.

Artillerie gegen die deutschen Werke im Hochtal tätig. Heute morgen hat einer unserer Flieger ein deutsches Flugzeug abgeschossen, das dicht vor unseren Linien in der Gegend von Douaumont herabfiel. Belgischer Bericht: Weidenseitige Artillerieaktivität an der Westfront.

#### Der russische Generalstabsbericht.

† Petersburg, 27. März. Amtlicher Seeresbericht vom 26. März (Westfront): Im Abschnitt von Riga beschloß deutsche Artillerie Schloß und den Brückenkopf Ueghill. Im Abschnitt Jakobstadt wurde ein deutscher Angriff längs der Eisenbahn von Mittau von uns durch Feuer abgeschlagen. Dehnbare Artilleriefeuer wird von mehreren anderen Stellen des Abschnittes gemeldet. Westlich Danaburg eroberten unsere Truppen einen feindlichen Graben und machten Gefangene. In der Gegend nordwestlich von Pokonow sowie zwischen Narocz und Wisniewo-See wird weiter erbittert gekämpft. Auf der übrigen Front bis zu den Kohnitz-Schlüpfen stellenweise bestiger Feuerkampf.

#### Ein 13000-Tonnen-Dampfer versenkt.

Paris, 26. März. Dem Rottin zufolge berichtet der gestern in Marseille eingetroffene Postdampfer Leichterhite, daß er Mittwoch einen Funkbruch erhielt, der meldete, daß der englische Dampfer Minacopolis (nach Lloyd's Register 13 543 Tonnen) von einem feindlichen Tauchboot torpediert worden sei und sank. Die Leichterhite eilte zur Hilfe, kam jedoch zu spät. Die Minacopolis ging unter. Das Schicksal der Besatzung ist unbekannt.

#### Holländische Vorkehrungen.

Haag, 27. März. Das Marinedepartement teilt mit: Der Dampfer Atlas, der von der Regierung als Rettungsschiff in der Nordsee ausgerüstet wurde, ist heute früh ausgefahren. Das Schiff ist mit Radiotelegraphie und allen notwendigen Befehlen zur Hilfeleistung an Schiffen in Seenot und in Schiffsbruch ausgestattet. Es führt außer der niederländischen Flagge als Kennzeichen seiner wahren Bestimmung eine orangefarbene mit grünem Kreuz am Vortopp, während an den beiden Seitenwänden in weißen Lettern die Aufschrift „Rettungsschiff Atlas“ angebracht ist. Diese Aufschrift wird nachts beleuchtet werden. Das Schiff wird sich in der Nähe des Nordhinder-Leuchtschiffes aufhalten. Im Vorbeifahren wird sich ein Seecorps, der mit der Rettung des Rettungsschiffes beauftragt ist.

#### Ein französisches Transportschiff gesunken.

Sofia, 27. März. Ein Telegramm des Uro meldet aus Athen: Ein französisches Transportschiff, das mit Militär von Saloniki abfuhr, stieß auf eine Mine und sank. Von der Besatzung sind 73 Mann gerettet. Ein Minensucher wurde ausgesandt, um schwimmende Minen aufzusuchen.

London, 26. März. Der britische Dampfer Galibia, 3862 Tonnen, wurde versenkt. Die Passagiere und die Besatzung wurden gerettet.

London, 26. März. Der britische Dampfer Senabridg wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

London, 27. März. Nachts meldet aus Dover: Der englische Dampfer Saint Cecilia ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.